

# HEIDELBERGER KUNSTVEREIN

## Pressemitteilung

Hiermit informieren wir Sie über unsere kommende Ausstellung:

**Ndayé Kouagou: Dogs will be Dogs**

**Vernissage:** Donnerstag, 3. September 2026, ab 18 Uhr

18:00 Uhr: Eröffnung mit Sektempfang und einführenden Reden

19:00 – 22:00 Uhr: Bar Blau (Drinks & DJ-Set)

**Laufzeit:** 4. September bis 15. November 2026

Der Heidelberger Kunstverein freut sich außerordentlich, mit ***Dogs Will Be Dogs*** die zweite institutionelle Einzelausstellung des französischen Künstlers Ndayé Kouagou in Deutschland zu präsentieren. Im Zentrum der Schau steht die raumgreifende, dreiteilige Neuproduktion ***Heaven's Truth*** (2026), eine internationale Ko-Produktion in Zusammenarbeit mit der renommierten Collezione Maramotti (Reggio Emilia).

## Ausstellung

„Ist es besser, von einer Person gehasst zu werden oder von dreien?“ Was auf den ersten Blick wie ein prägnanter Social-Media-Hook klingt, entpuppt sich in Ndayé Kouagous Neuproduktion ***Heaven's Truth*** als ungeschönte Analyse einer Gegenwart, in der ethische und moralische Verantwortung dem Ringen um soziales Kapital geopfert werden.

In der Hallenarchitektur des Heidelberger Kunstvereins verräumlicht der Künstler dafür eine Fabel um vier zu Hunden stilisierte Charaktere – Pudding, Pimpim, Puhda und Pochi –, deren volatiles Beziehungsgeflecht zum Exempel für subtile Ausschlussmechanismen und die Logik des Ressentiments wird. Auf einer Länge von knapp dreißig Metern entfaltet sich die Rauminstallation als begehbare Storyboard: Beim Durchschreiten montieren die Betrachter\*innen die einzelnen Bild- und Videosequenzen, die auf kioskgroße Monitore und lebensgroße Dibond-Aufsteller verteilt sind, durch ihre eigene körperliche Bewegung im Raum.

# HEIDELBERGER KUNSTVEREIN

Wenn die Handlung schließlich vor ein absurdes Himmelsgericht übertritt, in dem ein von Kouagou verkörperter, jedoch von eigenen Karriere-Optionen getriebener Richter über den Einlass in den Himmel entscheidet, wird das physische Warten vor dem Gericht für die Besucher\*innen unmittelbar erfahrbar.

Kouagou holt sein Publikum genau dort ab, wo sich Öffentlichkeit heute zu großen Teilen vollzieht – und durch die kommerziell-ideologischen Siebe der Algorithmen gleichzeitig kompromittiert wird: in der hochfrequenten Oberflächenästhetik von Plattform-Ökonomien. Doch hinter der scheinbar lockeren Narration und popkulturellen Zugänglichkeit von *Heaven's Truth* verbirgt sich ein vielschichtiges, geradezu neo-Brecht'sches Lehrstück über das modellhafte Durchspielen gesellschaftlicher Verhaltensweisen. Kouagou führt uns eindringlich vor Augen, wie politische Diskurse um Inklusion, Vielfalt und Solidarität an einer verbreiteten Unfähigkeit zur Empathie für das Leid anderer zu zerbrechen drohen.

## **Kann man einer Figur die Empathie versagen, deren Racheakt sich gegen eine Gemeinschaft richtet, die sie zeitlebens ausgeschlossen hat?**

Ndayé Kouagou verbindet zeitgenössische Post-Internet-Ästhetik mit einer tiefen kulturtheoretischen Genealogie. Im Sinne Saidiya Hartmans spekulativer Fabulierung und Édouard Glissants Philosophie des *Droit à l'opacité* (dem Recht auf Opazität und Undurchdringlichkeit) untergräbt die Arbeit den westlichen Zwang zur absoluten Transparenz: Die Maskierung der Performer\*innen mit Puppy-Play-Ledermasken behauptet eine Daseinsform, die präsent ist, ohne sich voyeuristisch auszuliefern. Ergänzt durch subtile Brechungen im Dresscode der Darsteller\*innen – in Anlehnung an Homi K. Bhabhas Konzept der *Mimicry* („almost the same, but not quite“) – wird die Autorität hegemonialer Rechts- und Machtordnungen entlarvt, die zu häufig nur die Illusion neutraler Gerechtigkeit erzeugen, den Privilegierten aber zuletzt postmoderne Zonen der Straflosigkeit (*impunity*) sichern.

Mit dem monumentalen, fünf Meter langen Sprachobjekt „WOOF!“ – dem Bellen des Hundes, das sich dem Sprachzwang des Gerichts entzieht – stößt die Ausstellung an jene physische und juristische Schwelle, an der alle bürokratischen Urteilssysteme und Transparenzanforderungen endgültig kollabieren. *Heaven's Truth* fordert keine passive Rezeption, sondern zieht die Betrachter\*innen mit auf die Bank der Angeklagten und Geschworenen zugleich – hinein in die Last einer ungelösten Eigenverantwortung, die keinem Menschen durch ein Gericht oder System abgenommen werden kann.

Ergänzt wird dieses spektakuläre neue Werk in der Ausstellung durch die früheren Videoarbeiten *A Message For Everybody* (2025) und *A Coin Is a Coin* (2023) des Künstlers.

# HEIDELBERGER KUNSTVEREIN

## Über den Künstler & Internationale Ko-Produktion

**Ndayé Kouagou** (geb. 1992 in Paris, wo er lebt und arbeitet) zählt zu den aktuell prägendsten und meistdiskutierten Stimmen innerhalb der *Ultra-Contemporary Art*. Seine interdisziplinäre Praxis entspringt unmittelbar der Sprache: Seine sardonisch-fragmentierten Texte, gesprochen von seinem performativen Alter-Ego (mit der charakteristischen Postsynchronisation der Schauspielerinnen Salber Lee Williams), bilden das Herzstück von Arbeiten, die die Instabilität digitaler und zwischenmenschlicher Kommunikation offenlegen. Indem er die Rhetorik sozialer Medien und digitaler „Gurus“ geschickt unterwandert, erzeugt er eine produktive Orientierungslosigkeit, die existenzielle Fragen nach Wahrheit, Verwundbarkeit und Macht hinter spielerischer Künstlichkeit verbirgt.

Kouagous Arbeiten wurden weltweit in renommierten Institutionen und Biennalen präsentiert, darunter das Frac Île-de-France (Paris), die Fondazione Sandretto Re Rebaudengo (Turin), das WIELS (Brüssel), die Liverpool Biennale, die Manifesta 14 (Prishtina) sowie die Biennalen von Athen, Sharjah und Sonsbeek.

Der Heidelberger Kunstverein ist außerordentlich stolz darauf, mit *Dogs Will Be Dogs* die erste institutionelle Einzelausstellung des Künstlers in Deutschland zu präsentieren. Die Produktion der ausgestellten Neuarbeiten wurde von der **Collezione Maramotti** (Reggio Emilia) in Zusammenarbeit mit dem **Heidelberger Kunstverein** unterstützt. Im Anschluss an die Zweitpremiere in Heidelberg wird die koproduzierte Arbeit im Herbst auf der renommierten **Lyon Biennale** zu sehen sein.

*(Die Produktion der ausgestellten Neuarbeiten wurde von der Collezione Maramotti in Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Kunstverein unterstützt. / The production of the new works on display was supported by Collezione Maramotti in collaboration with Heidelberger Kunstverein.)*

# HEIDELBERGER KUNSTVEREIN

## Pressekontakt & Bildmaterial

Für Ihre Akkreditierung zum Presserundgang, Interviewanfragen (mit dem Künstler Ndayé Kouagou sowie Kurator Søren Grammel), hochauflösendes Bildmaterial sowie weiteres Pressematerial wenden Sie sich bitte an:

**[fabienne.finkbeiner@hdkv.de](mailto:fabienne.finkbeiner@hdkv.de)**

Link zum Pressematerial und -bildern:  PRESSE (public folder)